

Der schwäbische Merkur schreibt: „Rudolf Hans Bartsch ist in den letzten Jahren manchmal Wege gegangen, wo es schwer war, ihm zu folgen. Mit diesem neuen Roman (Ewiges Arkadien!) gibt er ein in seiner Gedankenwelt durchaus verständliches und künstlerisch sehr feines Werk. Wie der Held, aus dem Wiener Ästhetentum sich aufraffend, die unter den Nachkriegsfolgen hinsterebende, immer noch weiche Weltstadt frisch entschlossen verläßt, im Süden der Steiermark im Landleben Wurzel schlägt und den Weg findet, aus den Trümmern der trostlosen Gegenwart sich ein neues erdverwachsenes Schicksal zu schmieden, das ist ein Stoff, der Zeit entnommen und doch ganz tendenzlos gestaltet mitunter eigenwillig, bisweilen etwas hausbacken, aber gesund und erdwüchsig. Und die Behandlung ist ganz ausgezeichnet; diese prächtigen Menschen und ihre feinen inneren Beziehungen, die seelische Verwandlung des Helden selber! Dazu die wundervolle Darstellung der Landschaft und der ganzen Natur. Da erreicht Bartsch seine besten Bücher wieder völlig. Es steckt damit viel feingestimmte Lyrik und viel Liebe in dem Buch, echt süddeutsche Stimmung, aber sie löst die Handlung doch nicht so auf, wie es manchen Schwaben geschieht. Es ist eines der reizendsten dichterischen Erzeugnisse des Jahres, das dem Dichter gewiß viele dankbare Leser zuführen wird. Und das vielleicht manchem einen Weg weist, wenn auch nicht gerade denselben, den Weg aufs Land, so doch den zur Einfachheit und Natürlichkeit.

z

Rudolf Hans Bartsch: Ewiges Arkadien

eines der reizendsten dichterischen Erzeugnisse des Jahres.

Geheftet Mk. 18.—, in Pappband Mk. 25.—, in Leinen gebunden Mk. 27.—

Leipzig

L. Stackmann